I.N. 140.690

M. 12. X. 1901.

STADTBIBLIOTHEK WIEN

Lieber Freund!

Die schönen Tage von Starnberg sind längst vorbei – es mag daselbst jetzt recht kalt u. verdrießlich sein – ohne absonderliche Wirkung oder wohlthätigen Nachklang. Meine Frau laborirt an einem bösen Fuße u. ist theilweise an das Bett, immer aber durch Hausarrest gebunden. – In Gedanken habe ich Sie oftmals schon zum Lehrstuhl begleitet. – Ich komme langsam in Fluß, da eine Portion meines ~~[illegible]~~ Auditoriums weiß Gott wo noch in der Welt herumfährt u. vielleicht gar nicht daran denkt von mir noch etwas ~~lehren~~ lernen zu wollen. In der A. Z. liegen ~~[illegible]~~ ein Paar in Starnberg geschriebene Artikelchen vorräthig; gesendet hat die Redaction noch gar kein Material, obwohl man auf meine Mithülfe für Weihnacht zu rechnen scheint. Wie ich das Zeug ~~dann~~ machen soll, dazu ist noch wenig animo vorhanden.

Ueben Sie noch Ihre geistige Nähr= u.
Lehrfähigkeit an Ihrem langen Discipel?
Wen̄ ja – da ein herzliches Prosit!
Pardon wen̄ ich jetzt schliesse. Bleibt die
angefangene Epistel länger liegen, so wird
doch nichts Gescheites daraus. Ihrem
Frauchen u. den Kinderchen alles Schöne!
auch von meiner Frau! Immer

Ihr

alter Wolf.